

## Zeitgeist

Von Dany Kammüller



### Verpackungen!?

Ja, ich weiss, gleich stürzt sich wieder die ganze Meute der Verpackungsindustrie auf mich und wirft mir «Steinzeitverhalten» vor oder man sagt mir nach, ich sei ein Ewiggestriger, der von ihrer Materie nicht den Hauch einer Ahnung hat. Kein Problem, mit solchen Vorwürfen kann ich leben, die prallen mittlerweile an mir ab. Ich nehme sie zur Kenntnis und das war es. Nun, um was geht es hier? Richtig, wieder einmal um die vermeintlich moderne Verpackungsindustrie, die meiner Meinung nach schon heute viel kunden-/umweltfreundlicher arbeiten könnte, wenn sie nur wollte. Aber viele von denen wollen anscheinend einfach nicht, weil die Produkte dann nicht mehr ganz so repräsentativ sind, wenn man sie nicht zwei, drei, viermal einpacken darf. Plastik heisst nach wie vor das grosse Schlagwort. Sehen Sie sich jetzt, aktuell zu Ostern hin mal ganz objektiv die Verpackung eines Ostereis mit Pralinen an. Sorry, der wahre Horror! Einen Grossteil der Produktgehüllen könne man da locker einsparen, begonnen bei den grün/roten Geschenkschleifen. Die Pralinen indes könnte man in der halben Schokoladenschale unter dem nicht notwendigen «Präsentationsfirlefanz» aus Plastik verstauen, ist ja eh nur verschwendeter Platz. Somit fiele erneut viel unnötiges Packmaterial weg. Man könnte die stilvoll erzeugten Pralinenkreationen der Chocolatiers ja auf einem Foto abbilden, damit der Kunde weiss, was er kauft. Das Gleiche gilt für alle Osterhasen, Osterhühner, Osterenten, etc., etc.

Die Kinder essen die «schokoladenen Langhoren» und deren Freunde auch so. Den Kindern ist es mit Sicherheit egal, ob man die Schokoviecher nun sieht oder nicht. Also auch hier gilt, weg mit dem Plastik und her mit dem Papier, plus Foto auf der Verpackung. Anderes Beispiel, wann kauften Sie sich das letzte Mal Abfallsäcke? Dann haben Sie sich vielleicht genau wie ich auch schon über das doofe, rote Klebband geärgert, das die «Güselackrolle» zusammenhält. OK, mag sein, dass ich bei solchen Feinarbeiten nicht der Geschickteste bin, aber dieses Klebband nervt mich immer wieder. Wenn mir die Geduld reisst, nehme ich ein Küchenmesser oder eine Schere und schneide diesen, meiner Meinung nach mühsamen Kleber, halt auf, wohlwissentlich, dass ich in meiner Ungeduld Gefahr laufe den ersten Sack der Rolle zu beschädigen. Aber vielleicht ist genau das Sinn und Zweck dieses Bandes? Ein Sack weniger, den man gebrauchen kann. So muss ich schneller eine neue Rolle kaufen. Wenn das allen so geht wie mir? Man rechne, mal 60'000 Haushaltungen im Kanton Zug, mal zwölf Monate im Jahr. Da kommt schon ein richtiges Sümmchen zusammen. Aber nein, so dreist ist selbst die Verpackungsindustrie nicht. Oder? Nein, das glaube ich nicht, die verschmutzen auch nicht mit Absicht unsere Gewässer und die Weltmeere mit einem Teppich aus Plastik, der über die Nahrungskette irgendwann wieder auf unseren Tellern und in unseren Mägen landet (unsere Gesundheit lässt grüssen). Nein jetzt ganz im Ernst, etliche Verpackungsspezialisten glauben wirklich, dass die Konsumenten auf all diesen Abfall stehen, mit dem unsere Nahrungsmittel stellenweise eingepackt werden und das im Bewusstsein, dass es wohl auch anders gehen würde. Doch wie dem auch sei, ich habe schon mal im Kleinen damit begonnen, die überflüssige Verpackung im Kaufhaus zu lassen. Wenn das alle täten, fände vielleicht bei den «Grossmuftis» der Verpackungsindustrie als auch bei den Detailisten über kurz oder lang ein Umdenken statt. Vielleicht liebe Leser sollten auch Sie langsam aber sicher ein wenig umdenken...

redaktion@zugerwoche.ch

### Kantonsnarren für Zug | Fortsetzung von Seite 1

Gesellschaftsnormen ermöglichte es den Narren alles zu sagen, weil das Gesagte im Härtefall als «Nartheit» abgetan und nicht ernst genommen werden musste.

#### Eine gute Idee

Läuft heute weniger schief als vor einigen hundert Jahren? Wohl kaum. Zwar gibt es immer und überall «unbequeme» Individuen, die offenlegen, schimpfen und kritisieren, einen Dorf- oder gar Kantonsnarren gibt es aber nicht mehr. Obwohl das Beispiel Hünenberg gezeigt hat, dass die Rolle des Dorfnarren scheinbar nicht allzu gefragt ist, fällt es uns schwer zu glauben, dass kein Dorfnarren-Bedarf bestehen soll.

#### Zug braucht mehr Narren

Politiker, die nicht das machen, wofür wir sie gewählt haben, sinnlose

Projekte, die umgesetzt werden, sinnvolle, die abgebrochen oder gar nicht erst angegangen werden, ... Beinahe täglich stossen wir auf Dinge, die uns ärgern, die anders laufen sollten, die kritisiert werden müssten. Vielen von uns vergeht die Unzufriedenheit dann aber schnell wieder, wenn wir daran denken, wie viel Energie und Nerven es uns kosten würde, zu protestieren. Wäre es da nicht eine Bereicherung, man hätte Dorf- und Stadtnarren, die die Dinge beim Namen nennen, die sich keine Sorgen um Ruf und Status zu machen brauchen, wenn sie «hohen Tieren» die Leviten lesen?

#### Ihre Meinung ist gefragt!

Was halten Sie von der Idee? Braucht Zug «Hofnarren»? Natürlich kann es nicht der Sinn der Sache sein, jedem nach Lust und Laune, im

schlimmsten Falle grundlos, Hass-tiraden an den Kopf zu werfen, aber hin und wieder gewisse Missstände klar beim Namen zu nennen, kann nicht schaden. Gibt es in Ihrer Gemeinde Dinge, die schief laufen und denen sich einmal ein «Dorfnarr» annehmen sollte? Machen Sie sich zum Narren und schildern Sie uns, was Ihnen schon lange ein Dorn im Auge ist. Halten Sie sich dabei an die gängigen Regeln des Anstands, bleiben Sie sachlich, und die Zuger Woche wird dem Angeprangerten auf den Zahn fühlen (und dabei natürlich Ihre Anonymität wahren). Haben Sie schon lange auf eine solche Möglichkeit gewartet, dann melden Sie sich noch heute bei [redaktion@zugerwoche.ch](mailto:redaktion@zugerwoche.ch). Wir sind gespannt, was Sie uns mitzuteilen haben und freuen uns auf zahlreichen, spannende Einsendungen.

## Lebensraum Landschaft Cham

ANDREAS GEORG ist neuer Präsident des Trägervereins

Die Generalversammlung (GV) vom 18.3. des Trägervereins Lebensraum Landschaft Cham (LLC) stand ganz im Zeichen des Stabwechsels des abtretenden Präsidenten Adolf Durrer zu seinem Nachfolger Andreas Georg.

PD/LF - Zu Beginn führte Adolf Durrer aber in gekonnt konzentrierter und lebhafter Art durch die Geschäfte des vergangenen Jahres. Auch 2014 konnte der Trägerverein verschiedene Projekte realisieren.

#### Wichtige freiwillige Mitarbeit

Beim Eizmoos entstand ein neuer Amphibienteich und an der Gemeindegrenze durfte der LLC dem Gfängbach mehr Raum schaffen. Dank der Mithilfe der Grundeigentümer hat dieses Bächlein seinen ursprünglichen Lebensraum zurück erhalten. Ungleich grösser sind der neue Bibersee und der renaturierte Tobelbach. Hier durfte der LLC die Früchte einer früheren Vorarbeit ernten. Adolf Durrer legte grossen Wert auf die Feststellung, dass der LLC nur einen Baustein im ganzen Prozess ist. Ohne die freiwillige Mitarbeit zahlreicher Grundeigentümer, Fachleute



Bild: z.V.g.

Adolf Durrer (links) erhält vom neuen Präsidenten, Andreas Georg, Proviant für seine weitere Reise.

und politischer Vertreter wäre die Realisierung solcher Grossprojekte schlicht unmöglich.

#### Neuer Präsident

Nach intensiven und erfolgreichen acht Jahren hat Adolf Durrer auf die GV 2015 das Präsidium in die Hände des bisherigen Sekretärs Andreas Georg übertragen. Sein Nachfolger ist seit 21 Jahren in der Gemeinde Cham wohnhaft, engagiert sich regelmässig in verschiedenen Funktionen und bringt aus seiner beruflichen Laufbahn das notwendige Fachwissen für die neuen Auf-

gaben mit. Als neuen Protokollführer wählte die GV den Architekten Walter Wäspi. Er bringt einen grossen Erfahrungsschatz aus dem Bauwesen und der Liegenschaftsverwaltung in das Vorstandsteam mit.

#### Archäologische Funde

Abgerundet wurde der Abend mit einem Fachvortrag von Gishan F. Schaeren über die archäologischen Funde beim Bibersee. Die mitgebrachten Fundstücke weckten auch nach der Versammlung das grosse Interesse aller Anwesenden.

**55 Jahre EGGER**  
«mitfeiern und profitieren»

**EGGER**  
inspiriert wohnen

UND ZUSÄTZLICH  
**€URO WÄHRUNGSVORTEIL**  
auf Möbel aus dem Euro-Raum

**RISTORANTE EGG spresso**  
Samstag, 28. März 9-12 Uhr  
**Brunch für nur Fr. 5.50**

**JubiHITS**  
**Bon**  
55% Rabatt  
Beizenstuhl  
**Fr. 98.-**  
statt 213.-

Gültig vom 11. - 28.03.2015 - gegen Abgabe von diesem Bon. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.

Jetzt **20%**  
Abholrabatt auf  
**Tische, Stühle und Eckbänke**

Gilt auf Katalogpreise. Wenige Marken, Gartenmöbel, bereits reduzierte Artikel, Wohnoutlet sowie Preis- und JubiHITS ausgenommen.  
Gültig vom 11. - 28.3.2015.

**ZUWOKV13/15**  
**Bon**  
55% Rabatt  
Beizenstuhl  
**Fr. 98.-**  
statt 213.-

Gültig vom 11. - 28.03.2015 - gegen Abgabe von diesem Bon. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.

Jetzt **10%**  
Vorteil auf  
**Gartenmöbel**

Ausgenommen bereits reduzierte Artikel, Wohnoutlet sowie Preis- und JubiHITS.  
Gültig bis 31. März 2015.

MÖBEL EGGER, Luzernstrasse 101, 6274 Eschenbach/LU, Tel. 041 449 40 40, [www.moebelegger.ch](http://www.moebelegger.ch)